



Experte für

Zentral- & Südasien, Nah- & Mittelost, Sicherheitsfragen

Geboren 1956 in Bremen, verheiratet, vier Kinder.

Nach dem Wehrdienst Ausbildung bei der Deutschen Bank und Studium in München: Sinologie und Romanistik (Französisch, Spanisch). Ab 1985 Mitarbeit beim ARD-Fernsehen als Sonderkorrespondent, Nachrichtenmoderator (2.500 live-Sendungen) und Chef vom Dienst.

Ab 1999 Wechsel zu Siemens (mobile division) als Leiter der Bereichskommunikation, ab 2001 Gründung der Regierungs- und Unternehmensberatung „Hörstel Networks“ in München, seit 2010: Potsdam.

2002 Master-Diplom für BWL/Marketingstrategie an der Universität Basel (CH)

Hörstel ist Experte für die Islamische Bewegung, Sicherheitsfragen und seit 1985 in Afghanistan und Pakistan unterwegs, wo er auch als Regierungsberater tätig war. Weitere Einsätze absolvierte Hörstel in USA, UK, Indien, Irak und Iran.

2006 und 2007 coachte Hörstel ausgewählte Führungskräfte der deutschen ISAF-Truppe im Fach „Landeskunde Afghanistan“.

Im WS 2006/7 lehrte Hörstel am „Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ der Universität Hamburg zum Thema: „Terror-Mediation am Beispiel Afghanistan“.

2013 rief Hörstel eine Bürgerbewegung der politischen Mitte aus, die „Neue Mitte“. Die Neugründung als politische Partei erfolgte am 12. November 2017. Slogan: Ehrliche Politik: Wir dienen. Der Schöpfung. Hauptanliegen: Totalreform des Finanz- und Geldsystems, Frieden und gerechter Ausgleich für alle Menschen und Völker.

Buchveröffentlichungen

September 2007: „Sprengsatz Afghanistan – Die Bundeswehr in tödlicher Mission“ (287 Seiten, Droemer & Knauer, München, ISBN: 978-3-426-78116-6).

September 2008: „Brandherd Pakistan – Wie der Terrorkrieg nach Deutschland kommt“ (400 Seiten, Kai Homilius Verlag, Berlin, ISBN: 978-3-897-06841-4).

Februar 2010: „Afghanistan-Pakistan: Nato am Wendepunkt“ (140 Seiten, 260 Quellenverweise, Kai Homilius Verlag, Berlin, ISBN-13: 978-3-897-06417-1)

Der 2007 vorgestellte (Anfang 2009 erneuerte) **Disengagement Plan für Afghanistan** erhielt informelle Unterstützung von Taliban, Islampartei (Hezb-e-Islami) unter Hekmatyar und der Kabuler Regierung, wurde jedoch von der Nato und den großen Medien so lange blockiert (2010), bis die schlechte Lage des westlichen Truppenengagements keine vernünftige Übergangsregelung mehr zuließ. Zuletzt blieb der Nato nur noch der bedingungslose Abzug vom Hindukusch.

Selbstverständnis in der politischen Arbeit - eine persönliche Botschaft

Ich wollte eigentlich nie Journalist werden – und nach 14 Jahren in dem Beruf kann ich noch besser argumentieren als vorher: warum nicht. An die Politik hatte ich schon gleich gar nicht gedacht.

Aber was hilft es? Die Zeiten sind nicht so, dass jetzt noch gezögert werden dürfte. Solange ich ein wenig tun kann, damit sich das ganze System ändert, weltweit, solange werde ich das versuchen.

Wichtig und prägend in meinem Lebenslauf sind mir vor allem Dinge, die offiziell nicht vorkommen, vor allem die Empfindung, dass die verschiedenen Völker, Sprachen und Lebensweisen ein Blumenstrauß Gottes für die Menschen sind:

- als kleiner 5-jähriger Junge und als 12jähriger im Gespräch mit meinem Großvater, der mir schon früh seine Erlebnisse im I. Weltkrieg erzählte, dann in der Nazizeit als Hitlers persönlicher Beauftragter für die „Reichsweinversorgung“, seine enge Freundschaft mit Franzosen und Engländern – und wie er nach dem 8. Mai 1945 aus US-Haft freikam
- das sympathische Aufbegehren der 69-Generation – ich war damals 12!
- eine entsetzliche Filmvorführung im Gymnasium, in der wir sahen, wie Berge ausgemergelter Juden mit einem Bulldozer in eine dafür vorbereitete Grube geschaufelt werden – und die Sicherheit, dass derartige Massaker mich zum unerschütterlichen Gegner hätten.
- Fotos der „Weißen Rose“, von Sophie Scholl – und die ganze erschütternde und ermutigende Geschichte dieses heldenhaften Widerstandes. Das innere Gelöbnis, sich totalitären Bestrebungen in Deutschland unbedingt und unter allen Umständen entgegenzustellen.
- als Teenager der Freiheitskampf des südafrikanischen Helden Steve Biko.
- Als Twen im Widerstandskampf der Islamischen Bewegung Afghanistans gegen die sowjetischen Besatzer: intensive Lehrstunden durch afghanische Kämpfer im Selbstverständnis aufbegehrender Muslime.
- Freundschaft mit wunderbaren US-Amerikanern in verschiedenen Lebensabschnitten
- eine grundlegende Sympathie für das berechtigte Anliegen der Palästinenser – gepaart mit dem Willen, Juden immer beschützen zu helfen.
- späterhin besonders enge Verbindung mit Russen, Iranern und Türken.

Ehrliche Politik im Sinne einer Ethik des Dienstes, auf dem Weg zurück zur Vernunft und deren programmatische Verankerung in möglichst vielen Völkern und Ländern ist mein „letztes Anliegen“ in meinem Leben.

Ich glaube fest daran, dass es gelingt, etwas politisch, gesellschaftlich, menschlich wirklich Neues zu begründen – und das Lernen aus der Geschichte fruchtbar werden zu lassen. Wir sind NICHT verdammt, Geschichte zu wiederholen, weil wir lernen und uns entwickeln. Und weil wir annehmen, dass andere Menschen, Völker und Überzeugungen ein Angebot an uns sind, dieses Sich-Entwickeln nie einschlafen zu lassen.
